Im Schein der Flamme

Überwindung

Von abgemeldet

Das wahre Gesicht

Die Mauer war brüchig geworden und statt der einst so reinen und klaren weißen Anstrichs, war eine unansehnliche grau-braune Farbe gewichen und ein paar verzogene Jugendliche hatten Graffiti auf die Wand gesprüht. Das mächtige Tor war angekratzt und leicht eingeschlagen, wahrscheinlich das Werk dreister, aber erfolgloser Diebe. Nichts von dem allen erinnerte noch an die Blütezeit des Uchiha-Clans. Wie eine alte, vertrocknete und umgeschlagene Weide lag das Gebäude im ehemaligen Viertel der Reichen, entehrt, besudelt und missachtet.

Das Uchihaviertel liegt inmitten des wohl villenreichsten Bezirkes von Konoha. Früher bauten die Reichen und Privilegierten des Landes ihre Häuser bewusst in der Nähe des Uchiha-Clans, da die Bewachung außerordentlich streng war und Gesindel oder feindliche Ninjas abhielt. Doch nach dem Massaker war ein prunkvolles Gebäude nach dem Anderen leer oder abgerissen worden, die Menschen fürchteten sich einfach, als ob der Fluch der abrupten Familienauslöschung auch auf sie abfärben konnte. Jetzt lagen die hohen Mauern der wohl berühmtesten Familie der Geschichte Konohas, wenn nicht sogar des ganzen Feuerreiches trostlos und verlassen in den leeren Straßen.

Sasuke war auf einen grauenhaften Anblick gefasst gewesen, aber das es so aussah, hätte er nicht erwartet. Bewusst hatte er sich jahrelang von diesem Ort ferngehalten. Er war sogar so weit gegangen, das er Aufträge von Tsunade ablehnte, die ihn in dieses Wohnviertel führten. Er musste einen Anflug des Ekels runterschlucken, sonst hätte er sich sicher erbrochen. Auch mit zwanzig Jahren war der Schwarzhaarige, der sogar den Posten des Stellvertretenden Anbu-Kommandanten auskleidete, nicht über jenen Tag hinweggekommen und er würde es wohl auch nie werden.

„Hast du denn Schlüssel, Sasuke? “ Die Stimme seiner Verlobten riss ihn aus den Gedanken und er sah sie an, als hätte er ihre Anwesenheit erst jetzt bemerkt. Er würde sie nächsten Monat heiraten. Vielleicht nicht aus Liebe, aber wenigstens aus vollster Überzeugung.

Es geschah etwa vor einem halben Jahr, als er beim Kletter-Training in den Bergen von einem herabfallenden Felsen überrascht wurde. Zwar konnte er sich noch zur Seite drehen, aber seine rechte Hand wurde vollkommen zertrümmert und er stürzte

in die Tiefe. Er lag auf dem Rücken am Boden. Sasuke konnte seinen rechten Arm nicht spüren, weder Schmerz, noch Temperatur, noch Muskeln. Etwas machte sich in seinem Kopf breit.

Er würde von dieser Welt verschwinden, ohne etwas von sich hinterlassen zu haben.

Wenn die Tinte aus dem beschriebenen Blatt Papier verblasste, hatten die Worte überhaupt existiert die darauf standen?

Würde sein gelebtes Leben sich genau so im Wind auflösen?

Er schrie. Durch diese banale, leere Todesangst, wurden alle Gefühle die sich über Jahre in ihn aufgestaut hatten, mit einem Schlag befreit, wie ein Fluss, der einen Damm sprengte und alles Leben um ihn herum in den Tod riss. Zwei Stunden lang waren seine markerschütterten Schreie in der Schlucht zu hören und dann wurde es still.

Als man ihn schließlich fand, waren Sasukes Gedanken klarer den je. Er hatte einen Entschluss gefasst und alles durchgeplant. Sobald es ihm möglich war, würde er ihn in die Tat umsetzen und endlich das tun, das er jahrelang vor sich her geschoben hatte.

Zwei Wochen vergingen, in denen er mehr schlief, als wach war. Seine Hand war gerettet worden. Knapp, aber gerettet. Jeden Tag, als er aus einem traumlosen Schlaf erwachte, sah er eine Narzisse neben seinen Bett stehen. Sie war da gewesen. Jetzt musste er es nur noch schaffen, sie zu erwischen.

Am achten Tag seines Krankenhausaufenthaltes gelang es ihm schließlich. Er hatte die Augen geschlossen und lag tief atmend auf dem Bett der Intensivstation. Der junge Uchiha hörte sie hereinkommen. Spürte, wie ihre Hand sacht über sein Laken fuhr. Ihr Geruch stieg ihm von der Nase in den tiefsten Winkel seines Gehirns um sich dort einzubrennen. Gerade als sie die Vase auf den Tisch abgestellt hatte,richtete er sich plötzlich auf, öffnete die Augen und packte ihr Handgelenk.

„Sakura, willst du mich heiraten?“

Das war auch schon der romantischste Teil seiner Heiratserklärung gewesen.

Als sie zu einer Antwort ansetzen wollte, presste er ihr die Hand auf den Mund, um sie zum Schweigen zu bringen. Dann hatte er ihr alles erklärt. Das er sie nicht liebe, wahrscheinlich zu gar keiner Liebe fähig war, weder für sie noch für die Kinder, die er sich von ihr wünsche. Das er unter Alpträumen und Wahnvorstellungen litt, wenn er zu lange in der Stille seiner vier Wände war. Vor allem aber hatte er sie über seine Vergangenheit aufgeklärt. Er hielt sich nicht zurück. Weder als ihm heiße Träne über das Gesicht liefen, noch als er, ganz in seiner Erinnerung an den Anblick seiner toten Eltern gefangen, die Sätze aus seinem Mund als Schreie kamen. Sasuke hatte ihr sein zerrüttetes, wahrscheinlich wahres, Gesicht gezeigt.

Er wollte die Illusion des kühlen, unnahbaren und abgehärteten Uchiha-Erben, die er allen anderen vorgespielt hatte, entgültig zerstören. Sie sollte ihn sehen. So wie er

war. So wie er immer sein würde.

Sakura hatte inzwischen seine Hand von ihrem Mund genommen und hielt sie mit ihren Fingern umschlossen. Als würde sie so jedes Bild, jedes Geräusch, jeden Geruch, die sich in seinem Kopf zu einer unförmigen Masse aus Hass und Trauer formten und wie ein lebloses Stück Fleisch auf dem Grund seiner Seele fiel, selbst erleben. Er bedeckte mit seiner offen Hand ihr Gesicht und als hätte er einen Schalter umgelegt, spürte er ihre Tränen, die sich an der Haut seines Handgelenkes verfingen und dann zu Boden tropften.

Es verging einige Zeit, in der Sakura nur Sasukes Hand auf ihrem tränenüberströmenden Gesicht drückte und er bewegte sich in diesen endlos scheinenden Minuten keinen Millimeter. Jede Bewegung hätte diesen Moment vernichtet. Die Stille legte sich zwischen ihnen und als Sakura das Wort ergriff, war es als hätte sich eine schwere Kette von Sasukes Herz gelöst und wäre einfach verschwunden, als hätte es sie nie gegeben.

„Ja."

Danach griff alles wie ein altes Uhrwerk ineinander. Sie lebten nach seiner Entlassung zusammen. Sakura kümmerte sich um seine Verletzung, ließ ihn sein Gesicht in ihren Haar vergraben, wenn er aus seinem unruhigen, grausamen Träumen erwachte und verlor am nächsten Morgen kein Wort mehr darüber, wenn er wieder mit abgewendeten Rücken zu ihr schlief. Sie erledigte die Hausarbeit, besorgte die Sachen, die er brauchte, bezahlte für ihn seine Rechnungen, sie stellte Blumen auf den Tisch, kaufte neue Vorhänge und sorgte dafür, das er ausreichend aß.

Später, als er wieder zur Arbeit ging, machte sie ihm ein Lunchpaket, erwartete ihn am Abend mit einem strahlenden Lächeln an der Haustür und führte ihn an den bereits gedeckten Tisch. Sie sprach mit ihm, und auch wenn er nichts darauf erwiderte, nahm sie es ihm nicht übel. Auch wenn Sasuke es ihr gegenüber nie sagen würde, Sakura hatte Leben in seine Wohnung und in seinen Alltag gebracht. Er brauchte sie, das wusste er. Er brauchte sie wohl mehr, als sich selbst.
Nun standen sie vor dem Uchiha-Anwesen. Er sperrte das Schloss auf, das laut knirschend aufging und öffnete das Tor. Hatte er früher an diesen Tag gedacht, an den er sein früheres Zuhause betreten würde, so waren diese Gedanken nur mit Angst verbunden. Doch jetzt hatte er genug Kraft. Kraft, die SIE ihm gab.

Er schritt von der Straße in den das Uchihaviertel. Kalter Wind schlug ihm ins Gesicht und betäubten seine Sinne. Während Sakura morsche Holzteile auf einen großen Haufen zusammentrug, ging er durch die einst so vertrauten Häuser, die alle mit dem Wappen seiner Familie geschmückt waren. Egal ob als zerrissene Fahne, die sich im Wind wand oder als lange schon ausgebrannter Lampion. Überall war es zu sehen. Nicht nur das Zeichen. Auch das schon lang getrocknete, blasse Blut.

Zehn Meter trennten ihn von dem Zuhause seiner Kindheit. Die Eingangstür war nur angelehnt und als er sie berührte, gab sie mit einem demütigen, leisen Knirschen nach. Als Sasuke den Vorraum betrat, wirbelte der Staub auf. Es roch nach Wandschimmel und verfaultem Holz. Viele der Möbel, waren von Ratten zerfressen

worden, oder im Laufe der Zeit kaputtgegangen. Zielstrebig schritt Sasuke zu einer Schiebetür hin und öffnete sie. Dort war alles was er für sein Vorhaben brauchte.

Mit einer Kiste in den Armen, kam er nach einiger Zeit wieder zu Sakura zurück, die bereits eine Feuerstelle vorbereitet hatte. Langsam begann er, jeden Gegenstand aus der Schachtel zu holen, es in das helle Mondlicht zu halten und es ausführlich zu betrachten. Es waren größtenteils Banalitäten drin. Ein geschnitzter Holzninja, mit dem er als Kind gerne gespielt hatte, das Sakeglas seines Vaters, die Perlenohrringe seiner Mutter und ein altes, vergilbtes Lehrbuch seines Bruders, Itachi. Als er alles nach dem anderen in das brennende Feuer warf, fühlte er sich wie jemand, der nach vielen Jahren endlich das lang verschollen geglaubte Familiemitglied beerdigen konnte. Ein stiller Schmerz und doch das selige Gefühl, endlich zur Ruhe gekommen zu sein.

Vergessen würde er sie nicht. Keinen von ihnen. Weder seine Eltern, noch Itachi, nicht seinen Onkel und seine Tante, auch nicht wie er mit den nackten Zehen in das Blut seiner Mutter trat. Auch würden die Alpträume, die er sehr oft hatte, nicht aufhören. Aber schließlich ging es nicht darum, das Geschehene zu überwinden, sondern damit zu leben, langsam aus dem Sumpf der ewigen Verzweiflung zu kommen um wieder zu atmen. Das Leben zu spüren, wie es in jede Zelle seines Körpers drang. Nach Vorne sehen.

Im Schein des warmen Feuers, ergriff er Sakuras Hand und während er den letzten Überresten dieser paar Habseligkeiten beim Verbrennen zusah, konnte sie ein sanftes Lächeln an seinen sonst verhärteten Gesichtszügen sehen.

„Lass uns gehen, Sakura."

Er warf keinen Blick zurück, als sie wieder auf die Straße hinaustraten und als beide, Hand in Hand, in ihr gemeinsames Zuhause kamen, zog Sasuke einen in Seidenpapier umwickelten Gegenstand aus seiner Jacke, packte es vorsichtig aus und stellte es neben der Vase mit den frischen Orchideen.

Es war das Bild der Familie Uchiha.

~~~~~~

Ist mir heute Nacht eingefallen...(sieht auch so aus XD *argh*)

würde mich sehr über Kommis freuen <3
~~~~~~